

**A**            **ALLGEMEINES**

**AP**           **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,  
MUSEEN**

**APB**          **Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen**

**Deutschland**

**Staatsbibliothek <BERLIN>**

**1914 - 2004**

**AUFSATZSAMMLUNG**

**14-4**        ***Seit 100 Jahren für Forschung und Kultur*** : das Haus unter den Linden der Staatsbibliothek als Bibliotheksstandort, 1914 - 2014 ; Festgabe zum 60. Geburtstag von Barbara Schneider-Kempf ; Aufsätze, überreicht von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatsbibliothek / hrsg. von Martin Hollender. - Berlin : Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, 2014. - 223 S. : zahlr. Ill. ; 29 cm. - (Beiträge aus der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz ; 46). - ISBN 978-3-88053-179-0 (formal falsch) : (Preis nicht mitgeteilt)  
**[#3661]**

Vor kurzem konnte **IFB** mit der Festschrift für den scheidenden Kölner Direktor Wolfgang Schmitz einen Sammelband vorstellen, deren von den Autoren frei gewählte Beiträge überwiegend aus den verschiedensten Bereichen des Buch- und Bibliothekswesens stammten.<sup>1</sup> Die vorliegende Jubiläumsschrift konzentriert sich dagegen bewußt auf ein bestimmtes Thema, die Berliner Staatsbibliothek und hier besonders auf das Stammhaus Unter den Linden, in dem sich heute vor allem die reichen historischen und die diversen wertvollen Sondersammlungen befinden.

Zufällig trafen zwei runde Geburtstage zusammen. Zum 100. Mal jährte sich im März 2014 der Bezug des monumentalen „Ihne-Baus“, einen Monat später der 60. Geburtstag der seit 2004 amtierenden Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf. 25 Kolleginnen und Kollegen haben zu diesem Anlaß zur Feder gegriffen, um einen Blick auf die Geschichte der Berliner Staatsbibliothek in den letzten 100 Jahren zu werfen. Im Zentrum steht wie angeklingen das Gebäude im Berliner Universitätsviertel, das zunächst die Königliche Bibliothek, dann die Preußische Staatsbibliothek, nach dem Zweiten

---

<sup>1</sup> **Buch - Bibliothek - Region** : Wolfgang Schmitz zum 65. Geburtstag / hrsg. von Christine Haug und Rolf Thiele. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2014. - VII, 547 S. : Ill. ; 25 cm. - Bibliographie W. Schmitz S. 519 - 542. - ISBN 978-3-447-10195-0 : EUR 98.00 [#3729]. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz411041231rez-1.pdf>

Weltkrieg, schwer zerstört und nunmehr im Ostsektor Berlins gelegen, die Öffentliche Wissenschaftliche Bibliothek und ab 1954 die Deutsche Staatsbibliothek beherbergte. Erst 1978 kam das Westberliner Haus der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz am Potsdamer Platz hinzu. Die Vereinigung beider Häuser nach der Wende warf so manche Probleme auf, die sich bis in die unmittelbare Gegenwart zogen und von denen im vorliegenden Band an vielen Stellen die Rede ist.

In seinem Geleitwort nimmt der Herausgeber Martin Hollender an Berliner Beispielen die Gattung bibliothekarische Festschrift kurz in den Blick. Es erstaunt wenig, daß die Generaldirektoren (Adolf von Harnack, Fritz Milkau), die Ersten Direktoren (Paul Schwenke, Ernst Kuhnert) oder Abteilungsdirektoren (Joris Vorstius, Hans Lülfiing, Rudolf Elvers, Heinrich Kramm) auf diese Weise geehrt wurden.

Aus ihren reichen historischen Zeitungsbeständen haben Christoph Albers und Ulrike Kölsch einen bunten Strauß an Artikeln aus der Mitte der 1950er Jahre ausgewählt, darunter in Anspielung auf den Geburtstag und -ort der Generaldirektorin einen Beitrag des *Trierer Volksfreund* vom 15. April 1954 (S. 26).

Einige markante Ereignisse aus der Geschichte des Hauses und seiner Mitarbeiter seit 1914 greifen vier Beiträge des Kapitels *Vor 100 Jahren* heraus. Die Zerstörung der Universitätsbibliothek Löwen durch deutsche Truppen im August 1914 trug Deutschland heftigste Vorwürfe ein. Es war dann in der Folgezeit vor allem Fritz Milkau, der spätere Berliner Generaldirektor, der sich um den Bibliotheksschutz in Löwen und in Belgien kümmerte (Ursula Hartweg). An den Kosten des Wiederaufbaus in Löwen hatte die Weimarer Republik noch lange zu tragen. Zu allem Überfluß erlitt die Löwener Bibliothek 1940 noch einmal dasselbe Schicksal!

Bilder sagen oft mehr aus als viele Worte. Von immensem Quellenwert, besonders für das Berlin der Weimarer Republik, ist deshalb das Fotoarchiv Willy Römer. Es befindet sich in der bpk-Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte, deren Bestände von der Staatsbibliothek betreut werden (Hanns-Peter Frentz).

An die *Explosion einer kommunistischen Propaganda Bombe im großen Lesesaal* erinnert Martin Hollender. Diese Flugblattaktion kommunistischer Studenten im November 1934 war eine der wenigen Widerstandsaktionen gegen den Nationalsozialismus, die die Staatsbibliothek direkt tangierte.

Einige Besonderheiten, aus heutiger Sicht in manchem Fall Merkwürdigkeiten des internen Bibliotheksbetriebs des Hauses unter dem Direktorat (1905 - 1921) Adolf von Harnacks spricht Christoph Donig an.

Nach der Umorganisation, dem Zusammenführen von Beständen in den beiden Häusern und der Unterbringung der historischen wie der diversen Sondersammlungen im Haus Unter den Linden können vier Autoren einige der dort bereitgehaltenen *Schätze des Hauses* (so ist das Kapitel überschrieben) vorstellen. Jutta Weber weist nachdrücklich auf die Bedeutung der seit langem erworbenen Nachlässe von Personen und Institutionen für die Wissenschaftsgeschichte hin.

Um orientalische Handschriften geht es bei Christoph Rauch, um Originalillustrationen von Kinder- und Jugendbüchern bei Carola Pohlmann und um Karten bei Wolfgang Crom. Anhand dieser Beispiele schildern die Leiter und Leiterinnen der jeweiligen Abteilungen ihre wertvollen Teilbestände und gehen dabei gleichzeitig auf die Geschichte der Sammlungen ein.

Aus rein fachlicher Sicht hätte man an dieser Stelle auch die ostasiatische Abteilung (Matthias Kaun), die Musikabteilung (Martina Rebmann, Roland Dieter Schmidt-Hensel), die digitalen historischen Zeitungen (Hans-Jörg Lieder) und auch die *Europeana Collections 1914 - 1918*<sup>2</sup> (Thorsten Siegmann) integrieren können. Wegen ihres anderweitigen Schwerpunktes, etwa der Gestaltung des Musiklesesaals oder der digitalen Sammlungen, wurden sie anderen Abschnitten zugeordnet.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands standen die Mitarbeiter der nun vereinten Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz vor immensen Aufgaben. Nachdem ein Gutachten zunächst einmal den Fortbestand des traditionsreichen Hauses gesichert hatte, galt es, die im West- wie Ostberliner Haus vorhandenen Bestände zu vereinen, dazu Konzepte zu entwerfen, vor allem aber auch die stark heruntergekommene bauliche Substanz des Mutterhauses zu sichern. Einen Einblick in die kostenintensiven, langwierigen, bis heute nicht vollständig realisierten Renovierungen und Umbauten gewährt uns Daniela Lülfig. Sie legt den Schwerpunkt auf die Jahre von 1990 bis 2000.

Zahlreiche Umbauten erforderte auch der neu geschaffene Rara-Lesesaal, in dem die Forscher nunmehr ideale Arbeitsbedingungen vorfinden. Annette Wehmeyer und Michaela Scheibe skizzieren den Umgang mit wertvollen Büchern und Handschriften von der Gründung 1661 bis in die unmittelbare Gegenwart. Die Berliner historischen Sammlungen sind von immensem Umfang und Wert. Neben den Quellen steht den Benutzern eine gut sortierte Handbibliothek mit Nachschlage- und Forschungsliteratur zur Verfügung.

Gerade beim Aufbau und der Pflege derartiger Spezialsammlungen ist der Sachverstand von Fachreferenten erforderlich, die sich zwar nicht wie „freischaffende Künstler“ (Regine Beckmann, Jochen Haug) gebärden, aber doch viel Eigeninitiative entwickeln sollten.

Das in den letzten Jahren angesichts von Ökonomisierung der Bibliotheken und Digitalisierung der Bestände doch deutlich veränderte Berufsbild des Fachreferenten.<sup>3</sup> In Berlin, vielleicht noch etwas stärker als anderswo, ist

---

<sup>2</sup> Vgl. <http://staatsbibliothek-berlin.de/sammlungen/galerie/a-z/sammlung-krieg-1914/> sowie <https://www.kriegssammlungen.de/index.php/popup?datensatznr=014> [beide 14-10-13] - Zu den Kriegssammlungen insgesamt: **Kriegssammlungen 1914 - 1918** / hrsg. von Julia Freifrau Hiller von Gärtringen. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2014. - 524 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände ; 114). - ISBN 978-3-465-04215-0 : EUR 129.00, EUR 116.10 (Reihen-Pr.) [#3632]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz405405367rez-1.pdf>

<sup>3</sup> Vgl. **Bibliothekare zwischen Verwaltung und Wissenschaft** : 200 Jahre Berufsbilddebatte / hrsg. von Irmgard Siebert und Thorsten Lemanski. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2014. - 277 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Biblio-

der Höhere Dienst mit vielfältigen fachlichen wie organisatorischen Aufgaben betraut.

Die Wirren des Zweiten Weltkriegs hatten zur Folge, daß auch heute noch umfangreiche Bestände der Staatsbibliothek in Osteuropa zu finden sind, etwa die sogenannte „Berlinka“ in Krakau und nicht wenige von sowjetischen Trophäenkommissionen nach Rußland verbrachte Bestände. Rückgaben gestalten sich schwierig, im Falle Rußlands nach dem dortigen Beutekunstgesetz sind sie so gut wie unmöglich. Es ist aber schön zu vernehmen, daß es doch Kooperationen zwischen der Staatsbibliothek und russischen Bibliotheken gibt, der nach 1990 begonnene Dialog nicht komplett abgebrochen wurde. Unter anderem wurden von deutschen Truppen erbeutete Bücher an die rechtmäßigen Besitzer, etwa in Smolensk, zurückgegeben (Olaf Hamann).

Karl Werner Finger geht anhand der Antrittsrede der Generaldirektorin aus dem Jahre 2004 der zentralen Frage nach, was seitdem erreicht wurde und welche Aufgaben noch bleiben. Viele Initiativen im Bereich der inneren Organisation des Hauses waren 2004 schon auf dem Weg, wurden aber danach konsequent ausgestaltet. Eine verbesserte Bestandserschließung verbunden mit fundierten Informationen für die zahlreichen Forscher wurde als vorrangiges Ziel ins Auge gefaßt und mittlerweile auch schon in beträchtlichem Umfang erreicht. Nicht so wörtlich zu nehmen war offenkundig die „klare Absage an eigene Forschungsaktivitäten des wissenschaftlichen Dienstes“ (S. 195), denn ohne sie, gerade an einer Staatsbibliothek, wäre so manches Thema unerschlossen geblieben. Gemeint und gefordert war wohl eine Beschränkung wissenschaftlicher Aktivitäten auf die Erforschung und Vermittlung eigener Bestände, so wie es auch in der vorliegenden Festschrift geschehen ist. Vieles ist inzwischen erreicht worden, weitere Aufgaben stehen noch an. Wie andere Bibliotheken muß sich die Berliner Staatsbibliothek in der sich rasch wandelnden Bibliothekslandschaft des beginnenden 21. Jahrhundert positionieren. Ob sie aber ein größeres Identitätsproblem (S. 202) hat, möchte der Rezensent doch etwas bezweifeln. Ihre Aufgaben als partielle Nationalbibliothek mit dem Auftrag, geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungsliteratur im internationalen Rahmen in besonderer Tiefe zu erwerben, bereitzustellen und darüber zu informieren, sind eigentlich klar umrissen. Die Literaturversorgung der Berliner Studentenschaft ist angesichts einer breiten Palette am Ort existierender Hochschulbibliotheken eindeutig nachrangig.

Weitere Beiträge zeigen deutlich, daß sich die Berliner Staatsbibliothek modernen Entwicklungen nicht verschlossen hat, so etwa Katja Dühlmeier mit ihrer Skizze der Öffentlichkeitsarbeit des Hauses, zu der auch der schon lange existierende Förderverein gehört (Gwendolyn Mertz). Qualitätsmanagement und Controlling ist das Thema von Eva Haas-Betzwieser und Kaya Tasci.

Der schöne, mit seinen zahlreichen, oft farbigen Abbildungen geradezu bibliophil ausgestattete Jubiläumsband gibt in seinen meist kurzen, aber sorgfältig recherchierten Beiträgen einen tiefen Einblick in die Gegenwart, aber auch die Geschichte der Bibliothek, besonders ihres Mutterhauses Unter den Linden. Das im Zweiten Weltkrieg stark zerstörte Gebäude ist auf guten Weg, zu einer gern aufgesuchten Forschungsstätte zu werden, auch wenn die Renovierungen längst noch nicht abgeschlossen sind. Mit seinen Beständen, den historischen wie den Sondersammlungen, seinen neuen Lesesälen bietet das Haus Forschern aus aller Welt eine ideale Arbeitsatmosphäre.

Der Band ist zudem gerade durch seine Illustrationen sehr geeignet, das Interesse einer breiteren Öffentlichkeit zu wecken. Immerhin war das Buch schnell vergriffen und mußte schon nach einigen Monaten nachgedruckt werden.

Es ist im übrigen schön zu sehen, daß man sich an der größten deutschen Bibliothek in letzter Zeit vielfach mit bibliothekshistorischen Fragen befaßt hat. Man nehme zusätzlich nur die Geschichte der Reichstauschstelle und ihr Verhältnis zur Staatsbibliothek<sup>4</sup> oder die Analyse der Zeit des Nationalsozialismus.<sup>5</sup>

Manfred Komorowski

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz405162626rez-1.pdf>

---

<sup>4</sup> **Beschlagnahmt, erpresst, erbeutet** : NS-Raubgut, Reichstauschsstelle und Preußische Staatsbibliothek zwischen 1933 und 1945 / Cornelia Briel. Hrsg. von Hans Erich Bödeker ... in Zsarbeit mit der Staatsbibliothek Berlin, Preußischer Kulturbesitz. Mit einem Geleitwort von Barbara Schneider-Kempf. - Berlin : Akademie-Verlag, 2013. - 406 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-05-004902-1 : EUR 69.80 [#3428]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312846916rez-1.pdf>

<sup>5</sup> **Selbstbehauptung - Anpassung - Gleichschaltung - Verstrickung** : die Preußische Staatsbibliothek und das deutsche Bibliothekswesen 1933 - 1945 ; Beiträge des Kolloquiums am 30. Januar 2013 in der Staatsbibliothek zu Berlin aus Anlass des 80. Jahrestags der nationalsozialistischen Machtübernahme / hrsg. von Klaus G. Saur und Martin Hollender. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2014. - 261 S. : Ill. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände ; 113). - ISBN 978-3-465-04213-6 : EUR 69.00, EUR 62.10 (Reihenpr.) [#3629]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz404448356rez-1.pdf>